Kakibaum

Diospyros kaki



Auf einen Blick

- *Diospyros kaki* – Familie der Ebenholzgewächse (Ebenaceae).
- Stammt aus China; seit über 2000 Jahren wegen der Früchte kultiviert, auch in Japan und Korea.
- Laubbaum mit großen, glänzenden Blättern und starken Herbstfarben in Gelb, Orange und Rot.
- Männliche und weibliche Bäume: Ein Sämling kann männlich sein und keine Früchte tragen – Früchte frühestens nach vielen Jahren.
- Ab Mitte Mai draußen in der Sonne; im Winter kalt und frostfrei bei etwa 2–10 °C.
- Saatgut einweichen und vor der Aussaat 2–3 Monate im Kühlschrank lagern.
- Keimung nach etwa 3–5 Wochen bei 18–22 °C nach der Vorbehandlung.

Darauf können Sie sich freuen

Mit dem Saatgut des Kakibaums haben Sie die Grundlage für einen Laubbaum mit großen, glänzenden Blättern und schönen Herbstfarben, den Sie vom ersten Keimling an selbst formen. Nach der Kältebehandlung im Kühlschrank zeigen sich die ersten Sämlinge meist nach 3–5 Wochen, und schon im ersten Sommer können Sie mit der Gestaltung beginnen. Früchte sind nicht das Ziel: Sie wachsen nur an weiblichen Bäumen und erst, wenn der Baum viele Jahre alt ist.

Viele verbinden Bonsai mit einem fertigen kleinen Baum aus dem Fachhandel. Mit der Aussaat beginnen Sie einen Schritt früher – und das bietet Ihnen etwas, das ein gekaufter Baum nie bieten kann: Sie bestimmen die Form vom ersten Keimling an selbst, und Sie können Arten ziehen, die selten oder nie als fertige Bonsai angeboten werden. Das erfordert Geduld, denn es dauert einige Jahre, bis aus dem Sämling ein richtiger Bonsai geworden ist. Dafür ist der Baum von Anfang bis Ende Ihr eigener. Im Folgenden finden Sie alles, was Sie für einen guten Start mit genau dieser Art wissen müssen.

Einführung

Der Kakibaum (*Diospyros kaki*), auch Kakipflaume oder Japanische Dattelpflaume genannt, ist ein Laubbaum aus der Familie der Ebenholzgewächse. Er stammt aus China, wo er seit über 2000 Jahren wegen seiner orangefarbenen Früchte – der Kakis – kultiviert wird. Früh gelangte er auch nach Japan und Korea, wo er zu den beliebtesten Obstbäumen zählt; nach Europa kam er erst um 1800. Der Baum wird meist bis zu 10–15 Meter hoch. Die Blätter sind groß, oval und glänzend dunkelgrün und färben sich im Herbst kräftig gelb, orange und rot. Die Rinde wird mit dem Alter dunkel und tief gefurcht. Der Kakibaum ist überwiegend zweihäusig: Es gibt männliche und weibliche Bäume, und die Früchte – die nach dem Laubfall an den Zweigen hängen bleiben – tragen nur weibliche Bäume, bei Sämlingen erst nach vielen Jahren. Als Bonsai wächst er selten ganz gerade, bildet aber mit der Zeit einen charaktervollen Stamm.

Vermehrung

Das Saatgut hat eine Keimruhe, die durch Kälte gebrochen werden muss – nicht durch Frost. Lassen Sie es etwa 24 Stunden in lauwarmem Wasser quellen, mischen Sie es dann mit etwas feuchter Aussaaterde oder Kokos-Aussaaterde in einem verschlossenen Beutel und legen Sie diesen 2–3

Sicherheitshinweis: Saatgut, Nährstoffe und Substrate sind nicht zum Verzehr bestimmt – weder für Menschen noch für Tiere. Einige Arten sind giftig; bewahren Sie sie für Kinder und Tiere unzugänglich auf.

Monate in den Kühlschrank. Säen Sie das Saatgut danach etwa 1 cm tief in feuchte Aussaaterde oder Kokos-Aussaaterde. Halten Sie das Substrat gleichmäßig feucht, aber nicht nass. Bei 18–22 °C keimt es meist nach 3–5 Wochen; nicht jedes Samenkorn keimt. Die Sämlinge bilden schnell eine lange Pfahlwurzel: Pikieren Sie sie in einzelne, möglichst etwas tiefere Töpfe mit Pikiererde, sobald die ersten echten Blätter da sind. Beim Umtopfen im folgenden Frühjahr kann die Pfahlwurzel etwas eingekürzt werden, damit sich feine Wurzeln bilden.

Standort und Licht

Der Kakibaum braucht einen hellen, gern sonnigen und warmen Platz. Ab Mitte Mai, wenn keine Nachtfröste mehr drohen, steht er am besten draußen an einem sonnigen, geschützten Platz. Im Schatten werden die Triebe lang, und die Herbstfärbung fällt schwächer aus.

Gießen und Nährstoffe

Halten Sie das Substrat in der Wachstumszeit gleichmäßig feucht und lassen Sie die Oberfläche zwischen dem Gießen leicht abtrocknen; vermeiden Sie Staunässe. In einer kleinen Schale kann im Sommer tägliches Gießen nötig sein. Besprühen Sie die Blätter ab und zu mit sauberem, zimmerwarmem Regenwasser. Von Mai bis September alle 3 Wochen flüssige Bonsai-Nährstoffe geben. Nach dem Laubfall nur wenig gießen.

Substrat

Fertige Bonsai-Erde ist eine gute Grundlage. Für Jungpflanzen eignet sich Pikiererde mit Quarzsand. Junge Pflanzen alle 2 Jahre im Frühjahr umtopfen, bevor die Knospen austreiben.

Schnitt

Der Kakibaum bildet lange, gerade Triebe. Lassen Sie einen neuen Trieb 5–6 Blätter bilden und kürzen Sie ihn dann auf 2–3 Blätter ein – das wiederholen Sie während der ganzen Wachstumszeit. Nach dem Laubfall im Herbst sind die Äste gut zu sehen; dann ist ein guter Zeitpunkt für den größeren Formschnitt.

Überwinterung

Der Kakibaum ist sommergrün und braucht eine kühle Ruhezeit. Im Garten vertragen ältere Bäume in den mildesten Gegenden einigen Frost, in der Schale sind die Wurzeln jedoch viel stärker gefährdet. Lassen Sie den Baum im Herbst draußen, solange höchstens leichte Nachtfröste auftreten – die Kälte schickt ihn in die Ruhe, und die Blätter fallen. Bevor es richtig friert, kommt er an einen kalten, frostfreien Platz bei etwa 2–10 °C, zum Beispiel in einen unbeheizten Raum, einen kühlen Keller oder eine frostfreie Garage; nach dem Laubfall braucht er kein Licht. Gießen Sie sparsam, ohne das Substrat ganz austrocknen zu lassen, und geben Sie keine Nährstoffe. Sobald im Frühjahr die Knospen schwellen, braucht der Baum wieder einen hellen Platz, und ab Mitte Mai darf er ins Freie.

Wichtige Anbautipps

Die meisten Probleme bei der Aussaat entstehen durch zu viel Wasser oder zu wenig Licht. Ich empfehle ein lockeres, nährstoffarmes Aussaatsubstrat wie Aussaaterde oder Kokos-Aussaaterde, damit die feinen Wurzeln nicht faulen. Beim Pikieren sorgt Pikiererde mit Quarzsand für gute Drainage und einen stabilen Wurzelballen. Später, wenn der Baum als Bonsai gestaltet wird, ist meine fertig gemischte Bonsai-Erde eine gute Grundlage. Haben Sie Geduld: Saatgut aus derselben Tüte keimt nicht immer gleichzeitig. Lassen Sie die Aussaatschale deshalb stehen, auch wenn die ersten Sämlinge schon da sind.